



Frühjahrsputz für die Zähne

PZR: Professionelle Pflege vom Profi



Fenster reinigen, Boden wischen und Möbel polieren. Zu Beginn der warmen Jahreszeit ist der Haushaltsputz für viele Menschen selbstverständlich. Das gleiche Engagement sollte auch für die Zähne gelten. Nur: Die Bürste allein kommt nicht überall hin. Deshalb ist die regelmäßige professionelle Zahnreinigung (PZR) so wichtig. Sie beseitigt Beläge und Verfärbungen und schützt so vor Karies – für langanhaltend schöne und gesunde Zähne.

Gründliches Zähneputzen allein reicht meist nicht aus. Gerade in den Zahnzwischenräumen und Zahnfleischtaschen können sich durch Speisereste Ablagerungen festsetzen und gefährliche Bakterien verstecken. Die Folge: Es bildet sich Karies oder das Zahnfleisch wird entzündlich. Mit der professionellen Zahnreinigung als wichtige Vorsorgemaßnahme kann man Zahn- und Zahnfleischerkrankungen aber gut vorbeugen.

PZR Schritt für Schritt

Während der circa einstündigen Behandlung werden zunächst alle harten und weichen Beläge entfernt, vor allem auch an den Stellen, die mit der Zahnbürste nur schwer zu erreichen sind. Das sogenannte Pulverstrahlgerät beseitigt mit einem Gemisch aus Salzkristallen und Wasser unschöne Verfärbungen, die zumeist durch Kaffee, Tee oder Zigaretten entstanden sind. So bekommen die

Zähne wieder ihre natürlich helle Farbe zurück – für ein strahlendes Lächeln! Da sich Bakterien besonders gerne an rauen Stellen ansiedeln, werden die Zähne noch auf Hochglanz poliert. Im Anschluss daran werden die sauberen Zahnflächen mit einem schützenden Fluorid-Lack versiegelt, der den Zahnschmelz härtet und zugleich resistenter gegen die Säureattacken von neuen Bakterien macht.

Die gesamte Behandlung ist übrigens völlig schmerzfrei und sollte – je nach individueller Situation – zwei Mal pro Jahr durchgeführt werden. Abgerundet wird jede Sitzung durch individuelle Zahnpflegetipps vom Profi, damit die Zähne nicht nur gesund und schön sind, sondern es auch bleiben!

Zu weiteren Vorsorgemaßnahmen beraten wir Sie gerne in der Praxis.



Liebe Patienten ...

große Ereignisse, so sagt man, werfen ihre Schatten voraus. Manchmal sind es aber auch nicht ganz so große Dinge, über die man sich im Vorfeld einige Gedanken macht. Ich möchte Sie an diesen Gedanken teilhaben lassen, da es letztendlich auch Sie als Patient unserer Praxis betrifft:

Wir werden die diesjährige Sommerpause dazu nutzen, die Praxis um ein Behandlungszimmer zu erweitern. Nach den positiven Erfahrungen der jetzt bereits einjährigen Zusammenarbeit mit meiner Zahnarztkollegin Frau Fraedrich macht es einfach Sinn, mehr Platz zu schaffen, damit die Behandlung für Sie weiterhin reibungslos und ohne längere Wartezeiten verläuft.

Auch wenn sich am äußeren Erscheinungsbild der Praxis zwangsläufig etwas ändern wird, so werden wir auf jeden Fall dafür sorgen, dass der familiäre Charakter und die von ihnen gewohnte Atmosphäre erhalten bleibt.

Herzlichst, Ihr

Dr. U. Brickwedde
Dr. Ulrich Brickwedde

AUSGABE 1|2012:

Voll im Bild

*Digitale Technik sichert
Behandlungserfolg*

2

Keine Chance der Parodontitis
*Prophylaxe: Gesundes Zahnfleisch
für gesunde Zähne*

6

Nichts zu verschenken

Bonusheft: Lizenz zum Sparen

8



Liebe Patienten,

Vielen Menschen graut es vor den Besuchen beim Zahnarzt – und so beschränken sich diese häufig auf das Notwendigste.

Kaum hat die Zahnbürste mal einen Tag Urlaub gemacht, schon lagert sich ein sichtbarer, weiß-gelblicher Belag auf den Zähnen und dem Zahnfleisch ab. Bestandteile dieser Schicht sind angedaute Speisereste, Mineralien aus dem Speichel sowie Millionen von Mikroorganismen. Kaffee, Tee, Fruchtsäfte und vor allem auch Nikotin sorgen für eine unästhetische bräunliche Verfärbung dieser Ablagerungen.

Die Folgen sind zwangsläufig Mundgeruch, Karies und Zahnfleischentzündungen. Schlagworte, die man nicht so gerne mit sich selbst in Verbindung bringen möchte.

Bleibt diese Entzündung unbehandelt, können Bakterien aus der Mundhöhle permanent über das blutende Zahnfleisch, sozusagen als „offene Wunde“, in den Körper eindringen und entsprechend schaden. Neben der regelmäßigen Pflege der Zähne zu Hause lohnt sich daher eine professionelle Zahnreinigung. Dabei werden Ablagerungen selbst in kleinsten Zwischenräumen beseitigt.

Also, einschlägigen Meldungen zum Trotz – beim Thema Zahnprophylaxe geht es nicht darum, dass unsere gut ausgebildeten Fachkräfte ausgelastet sind, sondern tatsächlich geht es um Ihre (Zahn-) Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen
Dörte Fraedrich



Natürlichkeit ist Trumpf Ästhetik im Frontzahnbereich

Für viele Menschen wird es zunehmend wichtiger, dass ihre Zähne nicht nur gesund, sondern auch schön und ästhetisch sind: Gefragt sind weiße, lückenlose und einheitliche Zahnreihen. Gerade im sichtbaren Bereich sorgen die Möglichkeiten der ästhetischen Zahnheilkunde für ein strahlendes Lächeln.

Wenn Zähne auch nach einer professionellen Zahnreinigung einfach nicht recht strahlen wollen, dann kann eine schonende Aufhellung helfen, das Lächeln ins rechte Licht zu setzen. Auch bei wurzelbehandelten bzw. nachgedunkelten Zähnen kann Bleaching dafür sorgen, dass diese kein Schattendasein mehr führen müssen.

Ganz schön blendend

Früher mussten Zähne, die durch große Füllungen, abgebrochene Ecken, Lücken oder Verfärbungen ästhetisch beeinträchtigt waren, überkront werden. Mit der Veneer-Technik ist es heute möglich, einzelne Zähne oder ganze Zahnreihen dauerhaft zu optimieren, ohne dass zu viel gesunde Zahnschmelz geopfert werden muss: Veneers sind hauchdünne keramische Verblendschalen, die auf die sichtbaren Flächen der Frontzähne geklebt werden, um deren Erscheinungs-



bild zu verbessern. Kleinere Schönheitsfehler an den Schneidezähnen werden durch sogenannte Bondings ausgeglichen: Der Zahnarzt ätzt dafür den Zahnschmelz an und streicht zahnfarbenen Kunststoff darauf, der dann unter Licht aushärtet. Mit Bondings kann man abgesplitterten Zahnschmelz auffüllen, kleine Ecken ansetzen und die Zahnfarbe verbessern.

Voll im Bild

Digitale Technik sichert Behandlungserfolg

Es gibt wohl keinen Bereich mehr, in den der Computer noch nicht Einzug gehalten hat. So auch in der modernen Zahnmedizin. Und das nicht nur, um Patiententermine reibungslos zu koordinieren.

Wesentlicher Bestandteil der modernen Diagnostik ist zum Beispiel das digitale Röntgen, das gegenüber der herkömmlichen Methode entscheidende Vorteile bietet: Bei geringerer Strahlenbelastung entstehen höher aufgelöste Bilder, die sich überdies besonders gut archivieren und weiterverarbeiten lassen. Aber auch im Behandlungsprozess ist die digitale Technik eine große Hilfe: Von der Planung bis zum passgenauen Fertigen von Zahnersatz, am Computer lassen sich verschiedene Lösungen für unterschied-

liche zahnmedizinische Probleme individuell simulieren und erläutern. Komplexe Behandlungsabläufe und das Behandlungsziel sind so für die Patienten viel besser nachvollziehbar.

Die digitale Darstellung der Kiefer, der Zähne und der komplexen Strukturen im Mund leistet insbesondere bei der Implantatplanung wertvolle Hilfe: Anhand eines dreidimensionalen Röntgenbildes und einer entsprechenden Software lässt sich z. B. die Position des Implantats exakt festlegen. Knochenverhältnisse lassen sich am PC exakt beurteilen und empfindliche Nervenregionen können genau erkannt und bei der OP optimal geschützt werden – ein virtuelles Navigationssystem führt den Eingriff präzise und zielgenau zum gewünschten Ergebnis.

Zurück zu den Wurzeln

Wie natürliche Zähne erhalten werden können

Erkrankt ein Zahn an der Wurzel, ist meist eine unbehandelte Karies die Ursache: Schmerzen, erhöhte Hitze- und Kälte-Empfindlichkeit sind dann die Folgen. Wurde das Übel früher direkt an der Wurzel gepackt, sprich der ganze Zahn gezogen, bietet die moderne endodontische Behandlung heute Möglichkeiten, den natürlichen Zahn zu erhalten – und zugleich die Kosten für teure Implantate zu sparen.

Bleibt eine Karies unbehandelt, können Bakterien bis in das Zahninnere vordringen und dort die sogenannte Pulpa, den Nerv, schädigen. Eine unangenehme Begleiterscheinung sind Vereiterungen, die sich auch auf den Kieferknochen auswirken. Die entzündete Pulpa sollte jetzt zügig entfernt werden. Wird der Zahn nämlich nicht behandelt, führt das in vielen Fällen zum Absterben der



Pulpa, was den gesamten Zahn schließlich wurzeltot macht.

Rettung in Sicht

Um den natürlichen Zahn erhalten zu können, wird das Wurzelkanalsystem behandelt: Dabei wird die entzündete Pulpa entfernt, vorhandene Bakterien werden abgetötet. Im Anschluss daran wird die gesäuberte Zahnwurzel mit Füllmaterial verschlossen.

Prophylaxe ist das A und O

Am besten ist es natürlich, eine Wurzel-erkrankung gar nicht erst entstehen zu lassen. Entzündungen im Zahninneren werden zumeist von außen eindringenden Bakterien aus Zahnbelägen verursacht. Wer seine Zähne also immer sorgfältig putzt und regelmäßig zur Prophylaxe in die Praxis kommt, hat den besten Schutz!

Die Kosten im Blick

Heil- und Kostenplan sorgt für Sicherheit

Das Thema Zahnersatz treibt so manchem Patienten den Schweiß auf die Stirn. Und das nicht nur aufgrund der bevorstehenden Behandlung, sondern auch wegen des Geldes. Mit welchen Kosten muss man nun rechnen? Auf diese Frage gibt der Heil- und Kostenplan (HKP) eine Antwort. Vor jeder Behandlung verfasst der Zahnarzt ihn als detaillierte Übersicht für die Krankenkasse.

Für jeden Patienten und jede Behandlung wird ein individueller Heil- und

Kostenplan erstellt, der den entsprechenden Befund mit Gebiss-Schema, die beabsichtigte Behandlung und die Regelversorgung auflistet. Aber auch darüber hinausgehende Behandlungen, die natürlich vorher mit dem Patienten vereinbart worden sein müssen, werden erfasst. Nicht selten sorgen dabei kryptische Abkürzungen für Verwirrung beim Patienten, denn: Jeder Zahn wird nach einem bestimmten Muster mit einer zweistelligen Ziffer ausgewiesen, anhand bestimmter Kürzel werden der jeweilige Befund und die Therapieplanung in

den Heil- und Kostenplan übertragen und kenntlich gemacht. Der Plan wird der Krankenkasse vor dem Eingriff zur Begutachtung und Überprüfung vorgelegt. So kann sie dann entscheiden, wie hoch der Festzuschuss sein wird und in welchem Umfang der Versicherte die Kosten selbst tragen muss.

Unser Tipp:

Am besten lesen Sie den Heil- und Kostenplan ganz in Ruhe durch und sprechen uns bei Fragen einfach direkt an. Wir klären Sie jederzeit gerne auf!

Das Praxisteam auf dem bayerischen Abend der Firma Pluradent im Oktober in Osnabrück. Es wurde für alle Beteiligten recht zünftig ...



Im Fokus: *Prophylaxe*

Auf die Technik kommt es an

Wie die Zähne richtig geputzt werden



Um Zähne dauerhaft schön und gesund zu halten, ist eine regelmäßige und gründliche Zahnpflege die wichtigste Voraussetzung. Es kommt aber nicht nur darauf an, wie lange, wie häufig und mit welcher Bürste geputzt wird, sondern vielmehr darauf, dass richtig geputzt wird. Ein gesunder Mund hängt nämlich maßgeblich von der richtigen Technik ab.

Gut gepflegt ist halb gewonnen. Denn wer einfach nur wild darauf losschrubbt, läuft Gefahr, eine Zahnfleischerkrankung zu erleiden. Die Faustregel beim

Putzen lautet „von Rot nach Weiß“, also vom Zahnfleisch zu den Zähnen. Und so geht's: Die Borsten am Zahnfleischrand ansetzen, einige Sekunden lang „rütteln“

und sie dann zum Zahn hin abrollen. So wird Plaque gut vom Zahnfleischrand entfernt. Zu starker Druck sollte jedoch vermieden werden, um keine Verletzungen zu verursachen. Am besten beginnt man im Unterkiefer von der einen Backenzahn-Seite zur anderen hin zu putzen: zuerst die Kauflächen, dann außen entlang und weiter mit den Innenseiten. Dasselbe anschließend auch im Oberkiefer.

Die beste Technik taugt nichts, wenn man nicht auch das Werkzeug hat, um sie umzusetzen: Optimal sind mittelharte Bürsten mit abgerundeten Borsten und einem kleinen Kopf. Entgegen vieler Werbeversprechen sind die einfachen Zahnbürsten immer noch die effektivsten, erreicht man mit ihnen nämlich gut jede Stelle. Alle acht Wochen sollte sie gegen eine neue Bürste ausgetauscht werden, während Infektionskrankheiten am besten öfter.

Kinderleichte Pflege!

Kariesprophylaxe für die ersten Zähnchen

Schon Milchzähne brauchen eine gute Pflege. Als Platzhalter für die bleibenden Zähne beeinflussen sie die Entwicklung des Kiefers und sind damit auch für die Erhaltung der Gesamtgesundheit wichtig. Karies ist zudem ansteckend und kann sich schlimmstenfalls auf die „Zweiten“ übertragen. Mit der Prophylaxe kann's deshalb also gar nicht früh genug losgehen.



Um Karies vorzubeugen, spielen drei Faktoren eine wesentliche Rolle: Die intensive Zahnpflege, die Verwendung von Fluoriden und eine gesunde Ernährung. Schon den ersten Milchzahn sollten Eltern vor dem Schlafengehen mit einer kleinen Kinderzahnbürste, einem kleinen Waschtuch oder einem Wattestäbchen putzen. Etwa mit zwei, drei Jahren können die Kleinen auch selbst einmal die ersten Versuche wagen. Dann am besten zweimal täglich,

morgens mit einer neutralen und abends mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta. Eine Erfolgskontrolle durch die Eltern ist bis zum 8. Lebensjahr ratsam, sodass sie gegebenenfalls noch nachputzen können. Kinder wollen es zwar gar nicht gerne hören, Eltern sollten dennoch darauf achten: Süßigkeiten nur in Maßen! Zuckerhaltige Getränke und Speisen können nämlich Karies verursachen. Ein kleiner Trost: Nicht die Menge ist

entscheidend, sondern wie häufig Süßes genascht wird. Also lieber eine große Portion vom Nachtisch essen, als mehrere kleine Rationen über den Tag verteilt. Zu empfehlen sind übrigens halbjährliche Vorsorgeuntersuchungen schon ab dem zweiten Lebensjahr. Damit sich die Kleinen frühzeitig an den regelmäßigen Besuch der Zahnarztpraxis gewöhnen können – und Zahnerkrankungen möglichst gar nicht erst entstehen.

(K)eine Frage des Alters?

Prophylaxe sorgt für gesunde Zähne – ein Leben lang

Vorbeugen ist besser als heilen: Die Prophylaxe sollte deshalb schon im Kindesalter beginnen – und ein Leben lang konsequent durchgeführt werden. Dr. Ulrich Brickwedde erklärt, warum die häusliche Zahn- und Prothesenpflege so wichtig ist und wie regelmäßige Arztbesuche in der Praxis vor Krankheiten schützen können.

Ganz allgemein gefragt: Warum ist die Prophylaxe so wichtig?

Durch gezielte Maßnahmen lassen sich nahezu alle Zahnerkrankungen im Vorfeld vermeiden. Zähneputzen allein reicht aber oft nicht aus, denn Zahnbelag kann sich auch an schwer zugänglichen Stellen festsetzen – und in der Folge Karies oder Parodontitis verursachen. Wir empfehlen deshalb, neben den halbjährlichen Kontrollterminen, auch die professionelle Zahnreinigung (PZR): Dabei entfernen wir sehr gründlich alle krankheitsverursachenden Bakterienbeläge. Auch unästhetische Verfärbungen werden beseitigt – das ist sozusagen der Schönheitsbonus.

Ist die Gesundheit der Zähne auch eine Frage des Alters?

Eines vorweg: Prophylaxe ist kein Kinderprogramm! Erwachsene und ältere Menschen legen heute mehr Wert auf gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch, als das früher der Fall war. Allerdings steigt ab 50 auch das Risiko, an Parodontitis und Karies zu erkranken. Begünstigt werden Zahn- und Mundkrankungen hier zum einen durch hormonelle Veränderungen, zum anderen aber auch durch Einflussfaktoren wie Stress, Zigarettenkonsum oder eine mangelhafte Mundhygiene. Die Vorsorgeuntersuchungen beinhalten bei uns in der Praxis deshalb sehr individuelle Maßnahmen, je nachdem, was der jeweilige Mund erfordert. Die Prophylaxe wird für unsere älteren Patienten jedenfalls immer wichtiger.



Gilt das auch für Menschen mit Prothese?

Natürlich! Gerade für Prothesen-Träger sind Vorsorgeuntersuchungen unbedingt erforderlich. Bei falschem Prothesensitz entstehen häufig schmerzhafte Druckstellen, die das Tragen unangenehm bis unmöglich machen können. Das wollen und können wir zum Glück verhindern. Eine einfache Grundregel zur häuslichen Säuberung lautet übrigens: Nach jeder Mahlzeit, mindestens jedoch zweimal täglich, gründlich mit der Prothesenzahnbürste putzen.

Auch festsitzender Zahnersatz braucht eine gute Pflege. Was gibt es hier zu beachten?

Zunächst muss man wissen, dass auch Zähne, die mit Kronen und Brücken versorgt sind, von Karies befallen werden können. Gefährdet sind vor allem die Zwischenräume von natürlichen und künstlichen Zähnen sowie der Zahnfleischrand. Hier können sich Speisereste ansammeln und Bakterien eindringen, die

Karies bedingen. Diese Stellen müssen bei der täglichen Mundhygiene zu Hause besonders gut gereinigt werden. Hier in der Praxis geben wir unseren Patienten jederzeit gerne individuelle Tipps.

Was empfehlen Sie denn für Zuhause: Die gute alte Handzahnbürste oder besser ein elektrisches Allround-Gerät?

Ob Handzahnbürste oder elektrische Bürste ist gar nicht so entscheidend. Viel wichtiger ist es, dass richtig geputzt wird. Wer zuviel Druck ausübt, kann den Zähnen mit beiden schaden. Elektrische Zahnbürsten haben natürlich den Vorteil, dass sie einen guten Reinigungseffekt erzielen. Der Bürstenkopf sollte klein und rund sein, damit er auch in die Winkel kommt. Während manche Menschen das elektrische Putzen als angenehmer empfinden, vertrauen andere voll und ganz auf die konventionelle Methode.

In der Praxis beraten wir unsere Patienten gerne ausführlich.

Strahlendes Lächeln

Den Weißmachern auf den Zahn gefühlt

Strahlend schön und makellos soll es sein – unser Lächeln. Aber auch wenn die Zähne nicht von Natur aus in schneeweißem Glanz erstrahlen, gibt es keinen Grund zur Sorge. Mittels Bleaching kann die ästhetische Zahnmedizin nachhelfen und die Zähne schonend ins rechte Licht rücken.

Das Leben hinterlässt seine Spuren. Tee und Kaffee, Zigaretten und Rotwein: Der Konsum von Genussmitteln ist davon nicht ausgenommen. Und kleine Sünden werden bekanntlich bestraft. Ein Glück, dass dunkle Verfärbungen an den Zähnen heute problemlos entfernt und die Zähne ästhetisch aufgehellt werden können.

Jeder Aufhellung sollte zunächst eine umfassende zahnmedizinische Untersuchung vorausgehen. Grundsätzlich ist Bleaching unter zahnärztlicher Begleitung ungefährlich, vorausgesetzt die Zähne



sind frei von Karies und man ist nicht an einer Parodontitis erkrankt oder weist andere Empfindlichkeiten wie beispielsweise Zahnfleischbluten auf. Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, empfiehlt sich vor der Behandlung zudem eine professionelle Zahnreinigung (PZR). Dann endlich kann es aber losgehen: Zum Einsatz kommt ein Bleichmittel auf Basis von Wasserstoffperoxid. Es dringt in den Zahnschmelz ein und spaltet Sauerstoffradikale ab. Die in den Zähnen eingela-

gerten Farbstoffe verlieren so ihre Farbe, die Zähne erscheinen nun heller. Die Konzentration des Bleichmittels fällt bei einem professionellen Bleaching in der Praxis deutlich höher aus als bei freiverkäuflichen Produkten. Je nach gewünschtem Resultat kann deshalb eine Sitzung in der Praxis schon ausreichen, um den weißen Zahntraum zu verwirklichen. Sie interessieren sich für eine ästhetische Zahnbehandlung? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie jederzeit gern!

Keine Chance der Parodontitis

Prophylaxe: Gesundes Zahnfleisch für gesunde Zähne

Zahnfleischbluten ist meist nur der Anfang, im fortgeschrittenen Stadium der Parodontitis baut sich langsam der Kieferknochen ab, die Zähne lockern sich oder fallen gar aus. Ein düsteres Szenario. Die gute Nachricht: Parodontitis kann in den allermeisten Fällen verhindert werden. Eine gründliche Mundhygiene und die regelmäßige professionelle Zahnreinigung (PZR) sind zumeist der Garant dafür, dass Zähne und Zahnfleisch lange schön und vor allem gesund bleiben.

In unserem Mund wimmelt es geradezu von Bakterien. Die meisten sind harmlos oder gar nützlich, etwa bei der Abwehr von Krankheitserregern oder auch beim Zersetzen von Eiweiß, was unterstützend

auf die Verdauung einwirkt. Ursächlich für die Parodontitis ist die sogenannte Plaque auf der Zahnoberfläche – so wird der Zahnbelag bezeichnet, der aus Speichel, Bakterien, Nahrungs- und Stoff-

wechselbestandteilen besteht und Zähne und Zahnfleisch angreift.

Um einer Parodontitis vorzubeugen, ist es also wichtig, Plaque erst gar nicht entstehen zu lassen und Beläge möglichst schnell zu entfernen. Eine gründliche Mundhygiene ist hier das A und O: Die ideale Ergänzung zur häuslichen Zahnpflege stellt die PZR in der Praxis dar. Hierbei können vorbeugend alle schädlichen Beläge entfernt und mögliche Schwachstellen in der Putztechnik aufgezeigt werden.

Messbare Erfolge

Parodontitis-Diagnostik: Früherkennung schützt den ganzen Körper

Parodontitis ist eine tückische Erkrankung: Häufig sind weder die vorausgehende Zahnfleischentzündung (Gingivitis) noch die Zahnbetterkrankung selbst schmerzhaft. Und so bleibt die schleichende Gefahr oft unbemerkt. Gerade deshalb ist eine präzise Diagnostik wichtig! Denn: Je früher Parodontitis erkannt wird, desto besser.



Früherkennung bringt die nötige Klarheit: Um eine Parodontitis rechtzeitig erkennen und behandeln zu können, stehen der Zahnmedizin heute modernste diagnostische Verfahren zur Verfügung. Erste Informationen zum Schweregrad und zum Behandlungsbedarf gibt der sogenannte Parodontale Screening Index (PSI) – der Schnelltest funktioniert ohne großen Aufwand und ist völlig schmerzfrei. Mit einer Sonde messen wir die Tiefe der Zahnfleischtaschen, indem ein dünner Metallstab zwischen Zahn und Zahn-

fleisch eingeführt wird. Aus der Messung ergeben sich spezielle Index-Werte – der Wert 0 beispielsweise sagt aus, dass das Zahnbett gesund ist. Die Werte 3 und 4 hingegen weisen auf einen mittleren bzw. schwereren Grad einer Parodontitis hin – eine sofortige Behandlung ist notwendig. Der PSI wird von den gesetzlichen Krankenkassen alle zwei Jahre erstattet.

Parodontitis-Früherkennungstest

Die Gefahr erkennen, bevor sie sichtbar ist – ein einfacher Enzym-Test macht

genau das möglich: Entzündungen wie die Parodontitis entstehen, weil das Immunsystem auf Bakterien und Stoffwechselprodukte reagiert. Körpereigene Entzündungs-Blutkörperchen, die sogenannten Leukozyten, wandern dabei in das Zahnfleisch ein und geben ein Enzym frei, das entzündetes Gewebe abbaut. Genau dieses Enzym kann bei einer Speichelprobe nachgewiesen werden. So können wir feststellen, ob eine Entzündungsreaktion im Frühstadium vorliegt.

Die schleichende Gefahr

Parodontitis: Stress belastet das Zahnfleisch

Stress macht krank – noch nie waren so viele Menschen von Burn-Out-Symptomen betroffen wie heute. Aber der Dauerdruck belastet nicht nur Körper und Psyche, auch Zähne und Zahnfleisch werden in Mitleidenschaft gezogen.

Gerade in stressigen Situationen steigt das Risiko für Parodontitis: Zum einen

führt Stress zur Beeinträchtigung des körpereigenen Abwehrsystems, sodass unerwünschte Bakterien, die sich in der Mundflora befinden, leichtes Spiel haben, sich unkontrolliert auszubreiten. Verstärkend kommt hinzu, dass in Zeiten hoher Belastung und Hektik häufig die regelmäßige Mundhygiene viel zu kurz kommt. Diese beiden Faktoren – übermäßiges Bakterienwachstum und mangelhafte Mundhygiene

– bleiben für die Zahngesundheit nicht ohne Folgen: Eine Parodontitis-Erkrankung ist bei dauerhaftem Stress häufig vorprogrammiert.

Damit es nicht erst so weit kommt, sollte gerade in stressigen Lebenslagen eine besonders gründliche Zahnpflege auf der Tagesordnung stehen – und natürlich helfen regelmäßige Kontrolluntersuchungen sowie die professionelle Zahnreinigung beim Zahnarzt, eine Verschlechterung der Mundhygiene aufzufangen und so Entzündungsreaktionen von Zahnfleisch und Zahnbett entgegenzuwirken.



Adresse:

Dr. Ulrich Brickwedde
Georgstraße 23
49497 Mettingen

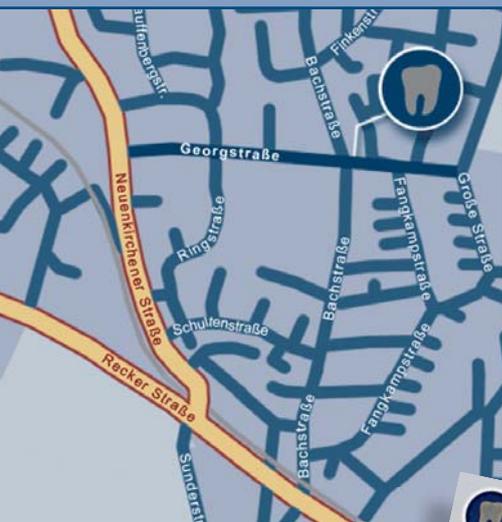
Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 Uhr - 12.30 Uhr
14.30 Uhr - 18.00 Uhr
außer Mittwochnachmittag

Kontakt:

Tel.: 05452-973155
Fax: 05452-973154
E-Mail: info@dr-brickwedde.de
Web: www.dr-brickwedde.de

Anfahrt:



Nichts zu verschenken

Bonusheft: Lizenz zum Sparen

Es ist klein und handlich und es hilft dabei, bares Geld zu sparen: Das Bonusheft. Denn gesetzliche Krankenkassen zahlen bei Zahnersatz nur bestimmte Gebührensätze als Festbeitrag, also sind private Zuzahlungen fast unvermeidlich.

Regelmäßige Besuche beim Zahnarzt lohnen sich – nicht nur das Lächeln, auch das Portemonnaie profitiert. Denn wer sich jeden Besuch in seinem Bonusheft abstempeln lässt, wird von der Krankenkasse mit einem Bonus zum normalen Festzuschuss belohnt. Statistiken zeigen allerdings, dass viele Patienten das Bonusheft entweder gar nicht oder nur unregelmäßig führen und zum Teil auch gar nicht wissen, dass sie einen jährlichen Zahnarztbesuch über mehrere Jahre nachweisen müssen, um so die Kosten für eventuell nötigen Zahnersatz zu reduzieren.



muss. Sparen kann man aber mit dem Bonusheft: Wenn Patienten nachweislich innerhalb der letzten fünf Jahre jedes Jahr regelmäßig zur Kontrolle waren, werden zusätzlich zum Festzuschussbeitrag, also der Regelversorgung, von der Krankenkasse weitere 20 Prozent der Kosten übernommen. Bei regelmäßigen Zahnarztbesuchen in den letzten zehn Jahren gibt es sogar einen Bonus von 30 Prozent auf den Festzuschuss.

Mit dem Bonusheft sparen

Denn für den Ersatz eines fehlenden Zahnes gibt es von der gesetzlichen Kasse immer denselben Betrag – den Rest muss der Versicherte zahlen. Wer das nicht möchte oder nicht kann, bekommt nur die sogenannte Regelversorgung. So wird die Versorgungsform bezeichnet, die für medizinisch „ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich“ erachtet wird. Wünscht der Versicherte eine Versorgung auf höherem Niveau als es der Regelversorgung entspricht, kommt es zu Mehrkosten, für die der gesetzlich Versicherte komplett selbst aufkommen

Wichtig: Wer in einem Jahr nicht bei der Vorsorgeuntersuchung war, verliert den Bonus und muss wieder von vorne anfangen und fünf Jahre warten, um einen erneuten Anspruch auf die Bonus-Zuschüsse zu haben.

Neue Gebührenordnung

Nach 24 Jahren wurde zum Jahreswechsel die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) novelliert. Die GOZ listet die Gebühren für Privat-Leistungen auf, die über die gesetzliche Regelversorgung hinausgehen. Ab sofort enthält sie auch moderne Behandlungsmethoden und Leistungen, die zuvor nicht oder nur unzureichend beschrieben waren. Damit entspricht die GOZ nun dem aktuellen wissenschaftlichen Stand der Zahnmedizin und gewährleistet die erforderliche Transparenz zwischen Patienten, Zahnärzten und Versicherungsträgern.



Impressum dentalnews

Dr. Ulrich Brickwedde

Erscheinungsweise: 2 x pro Jahr

dentalnews ist ein persönliches Informationsmedium Ihres Zahnarztes. Fotos: Praxis Dr. Brickwedde, proDente